

Inhalt

Vorwort	9
1 Einleitung	11
2 Soziale Schwierigkeiten bei Menschen mit Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)	12
2.1 Kommunikation	13
2.2 Soziale Interaktion	14
2.3 Verhalten	15
3 Ursachen für soziale Schwierigkeiten bei Menschen mit Autismus	17
3.1 Wahrnehmungsbesonderheiten	17
3.1.1 Über- und Unterempfindlichkeiten (intramodale Störungen)	17
3.1.2 Filterschwäche und Überselektivität	19
3.1.3 Intermodale Störungen	20
3.1.4 Synästhesie	20
3.2 Zentrale Kohärenz bzw. Monotropismus-Theorie	21
3.2.1 Definition	21
3.2.2 Montropismustheorie als neues Erklärungsmodell für Autismus?	24
3.3 Theory of Mind (ToM) und Empathie	26
3.3.1 Definition Theory of Mind (ToM) vs. Empathie	26
3.3.2 „Normale Welt“ der Gefühle versus „autistische Welt der Gefühle“	30
3.3.3 Entwicklung der Theory of Mind	32
3.3.4 Auswirkung einer mangelhaften Theory of Mind im Alltag	33
3.4 Autismus: Mangelnde Ich-Du-Bezogenheit	38
3.5 Spiegelneurone als Basis für das Theory of Mind-Problem?	39
3.6 Eine Frage des männlichen Gehirns?	42
3.7 Einschub: Die Rolle des Oxytocins	44
4 Intervention bei Autismus	45
4.1 Sozialtraining für Menschen mit Autismus bzw. die Frage: Sozialtraining für Menschen mit Autismus?	45
4.1.1 Soziale Anleitungen in Anlehnung an Social Stories von Carol Gray	47
4.1.2 Beispiele Sozialer Anleitungen	48

Inhalt

4.1.3	Social Stories und Comic Strip Conversations nach Carol Gray	51
4.1.4	Comic Strip Conversations nach Carol Gray	54
4.1.5	Erfahrungen mit Social Stories und Comic Strip Conversations.	55
4.2	Gefühlsmanagement	57
4.2.1	Gesichter erkennen und benennen lernen.	58
4.2.2	Körpersprache	68
4.2.3	Intensität von Gefühlen wahrnehmen (Kontinuum).	74
4.2.4	Gefühle verschiedenen Situationen, Wünschen und Glaubenssätzen zuordnen (ToM-Training)	79
4.2.5	Gefühlscollagen, Farben, Gefühle und Musik	92
4.2.6	Gefühlstagebücher schreiben	93
4.2.7	Umgang mit negativen Emotionen.	93
4.3	Sicherheit und Selbstwertgefühl.	104
4.3.1	Soziale Rezeptbücher.	104
4.3.2	„Das kann ich gut“-Bücher	107
4.3.3	Einsatz von Literatur und Filmmaterial.	107
4.3.4	Einsatz von Formeln	108
5	Soziales Gruppentraining.	110
5.1	Aufbau der Berliner Sozialgruppen für Menschen mit Autismus	111
5.1.1	Zeitliche und räumliche Strukturierungshilfen in Anlehnung an den TEACCH-Ansatz	111
5.1.2	Strukturiertes Lernformat und exemplarische Lerninhalte.	113
5.1.3	Verstärkersysteme	135
5.1.4	Weitere Methoden	136
5.1.5	Eltern(mit)arbeit und Effektivität	137
5.2	Erfahrungsberichte	139
5.2.1	Erfahrungsbericht von Ricarda Puchert, deren Sohn Max von 2005–2008 an der Sozialtrainingsgruppe teilnahm.	139
5.2.2	Erfahrungsbericht von Tonke Laukat, Gruppenleitung seit 2007, zuvor Gruppenassistentin von 2005–2007	140
5.2.3	Erfahrungsbericht von Christine Peisker, Schulbegleiterin von Max Puchert.	141
5.2.4	Eine sichere Basis: Erste Erfahrungen in Sozialkompetenzgruppen für Kinder mit Autismus, von Vera Tautorat, Gruppenassistentin	143
6	Ausblick: Variationen der Sozialtrainingsgruppen	146
6.1	Soziale Kunstgruppen für Menschen mit Autismus: Betonung der Stärken	146
6.2	Aufbau und Ziele der Sozialen Kunstgruppen	146
7	Abschließende Bemerkungen.	148
	Literatur.	149

Anhang	153
Regeln für die Kommunikation mit Menschen mit Autismus	153
Regeln für die Kommunikation für Menschen mit Autismus	154
Glossar	155
Bildteil 1: Patricias Zeichnungen „Gefühle“	157
Bildteil 2: „Das kann ich gut“-Buch von Lenz	163
Bildteil 3: Material- und Kinderfotos aus der Gruppenarbeit	170
Sachwortverzeichnis	175